

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 78 (2003)
Heft: 11

Artikel: Aspekte der modernen Verbrechensbekämpfung
Autor: Richner, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716560>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aspekte der modernen Verbrechensbekämpfung

Auf nationaler Stufe: Reibungsloses Zusammenspiel von Nachrichtendiensten und Kriminalpolizei

Seit dem New Yorker Anschlag am 11. September 2001 geniessen die organisierte Kriminalität und der Terrorismus ungebrochen hohe Priorität. Die Wirkung der Anschläge und auch der Drohungen haben ein globales Ausmass erreicht, das trotz erhöhter Beachtung durch die Medien schwer greifbar bleibt. An Gesellschaft und Staat stellen sie aber neue Herausforderungen an die moderne Verbrechensbekämpfung.

Die Siemens Schweiz AG organisierte eine Fachtagung im Kursaal Bern mit ausgewiesenen Experten als Referenten und mit Erich Gysling, einem kompetenten Mode-

Hptm Andreas Richner, Zürich

rator. Über 150 Personen aus Politik, Justiz, Polizei sowie Vertretern von Banken und Versicherungen nahmen die Gelegenheit wahr, sich über die neusten Entwicklungen der Erscheinung und Bekämpfung von organisierter Kriminalität und Terrorismus zu informieren.

Grenzüberschreitende Bedrohung

Botschafter Philippe Welti, Chef der Direktion für Sicherheitspolitik im VBS, hielt fest, dass organisierte Kriminalität, Terrorismus und gewalttätiger Extremismus grenzüberschreitend operieren und dabei von einer offenen internationalen Rechtsordnung profitieren. Staaten ohne funktionierende Rechtsordnung und Länder, in denen Volksgruppen verfolgt und diskriminiert werden, bildeten den Nährboden, auf welchem organisierte Kriminalität und Terrorismus gedeihen.

Im Kampf gegen diese Erscheinungsformen seien deshalb ein (rechts-)staatliches Gewaltmonopol und grenzüberschreitende Kooperation von zentraler Bedeutung. Trotz dem erheblichen Rückschlag, den das internationale Recht in Bezug auf den Irakkonflikt erlitten habe, sieht Botschafter Welti eine langfristig unaufhaltsame Tendenz zur Verrechtlichung der internationalen Beziehungen. Dadurch sollten Staatengemeinschaften wie die UNO in Zukunft eine stärkere Rolle spielen können.

Organisierte Kriminalität und Terrorismus arbeiten Hand in Hand

Albert A. Stahel, Dozent an der Universität Zürich und der Militärakademie, identifizierte organisierte Kriminalität und Terrorismus gleich zu Beginn seines Referats als bekannte Phänomene. An den Beispielen Afghanistan, Balkan, Baskenland und Nordirland zeigte er auf, wie sich kriminelle, aber auch politische Organisationen mittels Waffenhandel, Drogenhandel, Schutzgelderpressung oder Geldwäscherei auf verdeckte Weise finanzieren. Im illegalen Sektor ist die grenzüberschreitende Kooperation offensichtlich bereits eine Tatsache. Der Nachholbedarf liegt bei der Strafverfolgung und der internationalen Prävention. In Bezug auf die Bekämpfung von organisierter Kriminalität und Terrorismus in der Schweiz forderte A. Stahel auch eine engere Zusammenarbeit zwischen Armee und Polizei.



Beim NFTC in Kanada haben die Kampfpiloten-Anwärter mit ihren Hawks der neusten Generation einen riesigen Luftraum zur freien Verfügung.

rats als bekannte Phänomene. An den Beispielen Afghanistan, Balkan, Baskenland und Nordirland zeigte er auf, wie sich kriminelle, aber auch politische Organisationen mittels Waffenhandel, Drogenhandel, Schutzgelderpressung oder Geldwäscherei auf verdeckte Weise finanzieren. Im illegalen Sektor ist die grenzüberschreitende Kooperation offensichtlich bereits eine Tatsache. Der Nachholbedarf liegt bei der Strafverfolgung und der internationalen Prävention. In Bezug auf die Bekämpfung von organisierter Kriminalität und Terrorismus in der Schweiz forderte A. Stahel auch eine engere Zusammenarbeit zwischen Armee und Polizei.

Nachrichtendienste sind auf Kooperation angewiesen

Den Nachrichtendiensten kommt bei der Bekämpfung von organisierter Kriminalität und Terrorismus eine immer wichtigere Rolle zu. Urs von Däniken, Chef des Dienstes für Analyse und Prävention im EJPD, macht in der Schweiz kein primäres Ziel von organisierter Kriminalität und Terrorismus aus, sieht sie aber als potenzielles Logistik- und Rückzugsgebiet. Auf nationaler Stufe ist ein reibungsloses Zusammenspiel von Nachrichtendiensten (Prävention) und Kriminalpolizei (Repression) entscheidend. Weiter wäre eine engere internationale Zusammenarbeit im Bereich der Verbrechensprävention und -bekämpfung auch für die Schweiz von grossem Vorteil.

Aktive Banken – präventive, aufwändige Kontrollen

Nach dem Motto «Der Regeln sind genug, jetzt braucht es Taten!» zeigte Othmar Strasser, Leiter Recht, Steuern und Compliance der Zürcher Kantonalbank, auf, wie seine Bank internationale und nationale Rechtsquellen und Richtlinien in die Tat umsetzt. Die vorgestellten Massnahmen reichten von der Einführung einer speziel-

len bankinternen Organisation für die Belange der Geldwäscherei, über Pflichtenhefte für die Angestellten mit klar definierten Verantwortlichkeiten bis zur Inbetriebnahme mehrerer IT-gestützter Tools zur Überwachung von Geschäftsbeziehungen.

Kampf gegen organisierte Kriminalität mit modernen Informatikmitteln

Die zweite Hälfte der Tagung stand im Zeichen der Financial Investigation Tools (FIT). FIT wurde in enger Zusammenarbeit von Siemens Schweiz AG mit Experten aus Polizei, Justiz, Banken, Versicherungen, Kriminalistik und Wirtschaftswissenschaft entwickelt. Es soll Behörden und Unternehmen moderne Hilfsmittel zur konsequenten Aufdeckung, Verfolgung und Ahndung von Delikten in die Hände geben. Das bisher einzigartige, modular aufgebaute Softwarepaket ermöglicht, komplexe Untersuchungsfälle einfach, schnell und effizient zu bearbeiten und anschauliche Analysen zu erstellen. FIT kommt zum Einsatz, wenn herkömmliche Monitoring-Tools, beispielsweise bei den Banken, Verdachtsmeldungen generiert haben, die einer genaueren Abklärung bedürfen.

Liechtenstein arbeitet erfolgreich mit modernster Informatik

FIT steht in Liechtenstein bereits seit über eineinhalb Jahren erfolgreich im Einsatz. Es wurde im Rahmen des Massnahmenpakets zur Verbesserung der Finanzplatzaufsicht als Antwort auf die Aufnahme Liechtensteins auf die «Schwarze Liste» der Financial Action Task Force on Money Laundering FATF im Juni 2000 beschafft. Seit seiner Inbetriebnahme vor einem Jahr hat sich FIT als sehr stabiles System mit hoher Performance erwiesen und gehört heute für die liechtensteinische Financial Intelligence Unit zum unverzichtbaren Instrument in der Bekämpfung der Geldwäscherei und der organisierten Kriminalität. 